

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Band: 50 (1943)
Heft: 11
Rubrik: Fachschulen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

vermögen schließen, während das Fettsäurekondensationsprodukt geringere, die fettfreien Produkte sowie Saponin praktisch keine Schutzkolloidwirkung aufweisen.

Vergleicht man die Aschegehalte der verschiedenen Gewebe, so fällt die starke Verkrustung von Baumwolle und Zellwolle auf. Bei der rauhen Oberfläche der Baumwolle ist es verständlich, daß große Mengen Verkrustung zurückgehalten werden, nicht aber bei der glatten Zellwolle. Bei letzterer handelt es sich zum Teil um substantives Aufziehen der Verkrustung auf die Faser (8), zum Teil aber, nach den interessanten Untersuchungen von Wuhmann (9), um anorganische Inkrustationen in den zwischenmizellaren Hohlräumen der Faser, die umso größer sind, je quellbarer die betreffende Faser ist.

6. Aussehen und Griff

Da praktisch kein Schmutz in die Wäsche gelangte, kann der Weißgehalt der Wäsche als Maß für die Vergilbungseinfüsse des betreffenden Waschmittels dienen. Die Vergilbungs-

⁹⁾ Snyder: Diss. E. T. H. S. 151 ff. (1941)

⁹⁾ Wuhmann: Molland Textilber. 285 (1942)

erscheinungen erwiesen sich als weitgehend proportional den Verkrustungsgraden.

Anorganische und organische Ausfällungen im Waschprozeß sind von Natur aus weiß, sie schließen aber immer gewisse Mengen Verunreinigungen (Rost etc.) ein, wodurch das Weiß der Wäsche beeinträchtigt wird. Seife und das Eiweißschutzkolloid wiesen keine, das Fettsäurekondensationsprodukt sowie die übrigen fettfreien Waschmittel deutliche Vergilbung auf. Die Waschprozesse VIII und X, die schon die höchste Verkrustung verursacht hatten, wiesen auch die weitaus stärkste Gelbtönung der Wäsche auf.

Auch der Griff der Wäsche wird maßgebend von der Verkrustung beeinflusst. Reine anorganische Verkrustung verursacht einen trockenen, sandigen Griff, während die Anwesenheit geringer Mengen Kalkseife einen angenehmen, weichen Griff, größere Mengen dagegen einen brettigen oder schmierigen Griff erzeugen. So wies das mit Seife-Soda gewaschene Gewebe einen normalen, dasjenige mit Metasilikat und Triphosphat einen eher brettigen Griff auf. Die Waschprozesse mit dem Fettsäurekondensationsprodukt und den fettfreien Waschmitteln erzeugten dagegen, entsprechend ihrer Verkrustung, einen mehr oder minder sandigen Griff. (Forts. folgt)

Neue Farbstoffe und Musterkarten

Zirkular Nr. 552/1142 dieser Gesellschaft illustriert Cibagenbordeaux RA, welches durch seine lebhafte und kräftige Nuance die Farbenskala der Cibagen-A-Marken wertvoll erweitert. Das Produkt eignet sich im Rouleaux- und Filmdruck zur Herstellung von schönen und vollen Farbönen mit guten Echtheitseigenschaften auf Baumwolle, Leinen, Kunstseide und Zellwolle. Es ist, wie alle A-Marken, auch für Unifärbungen nach dem Kaltfärbverfahren geeignet. Die Fixierung erfolgt:

- a) ohne Dampf durch Pfätschen mit verdickter Ameisensäure
- b) durch saures Dämpfen
- c) durch neutrales Dämpfen.

Als Begleitfarben kommen neben anderen Cibagenfarbstoffen Küpenfarbstoffe, kurz fixierbare Chromfarbstoffe, Cibantine und Anilinschwarz in Betracht.

Zirkular Nr. 553/1242 derselben Gesellschaft illustriert Coprantinbordeaux 2RLL (in den wichtigsten Industrieländern zum Patent angemeldet).

Mit Coprantinbordeaux 2RLL kommt ein weiterer Vertreter der Coprantinserie in den Handel. Dieses Produkt besitzt neben sehr guter Wasch-, Wasser-, Seewasser-, Reib-, Bügel-, Säure-, Schweiß-, Avivier- und Ueberfärbbarkeit eine vorzügliche Lichtechtheit.

Coprantinbordeaux 2RLL färbt im Ton ganz bedeutend blauer, reiner als Coprantinbordeaux BGL. Der Farbstoff wird zum Färben von Baumwolle, Kunstseide und Zellwolle in allen Verarbeitungsstadien empfohlen; ferner für streifigfärbende Kunstseide. In Mischgeweben von mercerisierter Baumwolle und Kunstseide wird diese bei Kochtemperatur gelber und stärker angefärbt als die vegetabilische Faser. Acetatkunstseideneffekte werden schwach angefärbt. Seide wird in Halbseide heller, gelber angefärbt als Baumwolle.

Zirkular Nr. 554/445 der gleichen Gesellschaft, mit dem Titel Cibangoldorange 3G® Pulver und Mikropulver, Cibanobraun BR® Pulver und Mikropulver zeigt zwei weitere Farbstoffe der Cibanon® Reihe. Beide Produkte werden nach dem Verfahren CII und CIII gefärbt und zeichnen sich durch vorzügliche Echtheitseigenschaften aus. Sie kombinieren sich gut mit anderen Cibanon®-Farbstoffen, die für Verfahren CII und CIII geeignet sind und zeigen gutes Egalisierungsvermögen. Für das Färben auf dem Foulard in unverküpftem Zustande mit nachträglicher Ver-

küpfung werden die Mikropulver-Marken empfohlen. In Mischgeweben aus Baumwolle und Kunstseide wird die letztere etwas gelber angefärbt als die Baumwolle. Für streifig färbende Kunstseide sind die beiden Farbstoffe weniger geeignet. Für Naturseide wird Cibangoldorange 3G® Pulver und Mikropulver empfohlen zur Herstellung von Färbungen mit sehr guter bis guter Wasch-, Walk- und Lichtechtheit, die nachher mit Rohseide verwoben, im Stück abgekocht und gebleicht werden können. Im Pottaschedruck unter Zusatz von Verstärker Ciba ist Cibangoldorange 3G® Mikropulver auf Baumwolle und Kunstseide geeignet, während Cibanonbraun BR® Mikropulver sich weniger gut fixiert.

Unter der Bezeichnung Ultravon KA, Zirkular Nr. 555 bring die Firma einen weiteren Vertreter der kalkbeständigen, synthetischen Waschmittel in den Handel. Gegenüber dem neutral reagierenden Ultravon W sind die Lösungen von Ultravon KA schwach alkalisch. Das Produkt dient zum Abkochen und Beuchen von pflanzlichen Fasern, Entschlichten von Kunstseide, Entwickeln von Küpen- und Naphtolfärbungen, Waschen von Schweißwolle und besonders zum Walken von Woll- und Halbwoollartikeln.

Musterkarte Nr. 1910 der Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel illustriert Cibacetfarbstoffe Typ 40 auf Acetatkunstseide, weiß geätzt.

Unter der Bezeichnung Typ 40 sind diejenigen Cibacetfarbstoffe illustriert, die im Aetzdruck auf Acetatkunstseide eine vollständige Weißätze ergeben. Die Karte zeigt verschiedene Farbstofftypen in Gelb, Orange, Rot, Braun, Bordeaux, Violett, Blau und Grün.

Musterkarte Nr. 1916/43 der vorgenannten Gesellschaft mit dem Titel Cibantinfarbstoffe auf Kreuzspulen gefärbt, illustriert abkochechte Färbungen für den Buntwebeartikel mit Cibantinfarbstoffen auf Zellwollgarn, welche auf dem Apparat gefärbt werden können. Die Farbstoffe werden in Gegenwart von Natriumnitrit und Glaubersalz in 30° C warmem Färbbad gefärbt, hierauf wird abgesaugt und dann mit verdünnter Schwefelsäure entwickelt. Nach dem Spülen wird noch kochend geseift. Diese Serie umfaßt folgende Farbstofftypen: Cibantingoldgelb RK — Cibantingoldorange 2R — Cibantinorange R — Cibantinscharlach 3B — Cibantinbrillantrosa R — Cibantinblau GF — Cibantinbrillantgrün BF — Cibantinbrillantgrün 2GF — Cibantinolive 2B — Cibantingrau BI.

FACHSCHULEN

Webschule Wattwil. — Abschied von Direktor A. Frohmader. Vor mehr als vier Jahrzehnten, im Jahre 1902, hielt ein in der Blüte der Jahre stehender Mann seinen Einzug in der „Toggenburgischen Webschule“. Es war der neue Direktor A. Frohmader, der seinen frühern Wirkungskreis als Oberlehrer der

Höheren Webschule in Münchberg (Bayern) aufgegeben und dem an ihn ergangenen Rufe aus dem Toggenburg gefolgt war. Er trat bescheidene Verhältnisse und eine große Aufgabe an. Gerade diese aber lockte ihn. Mit Eifer und Freude packte er seine Aufgabe an, baute sofort den Lehrstoff der

verschiedenen Fachgebiete aus und erteilte gleichzeitig auch den Unterricht in denselben. Da ihm einzig in der Praxis der mechanischen Weberei ein Hilfslehrer zur Seite stand, der zudem die Schottisch-Schlichterei und während den Wintermonaten auch die Heizung zu betreuen hatte, dauerte sein Tagewerk meistens 12 und mehr Stunden. Der junge, ideal veranlagte Direktor fühlte sich aber in seinem Element und da er mit der gesamten Materie von seiner frühern Lehrtätigkeit gründlich vertraut war, wußte er die Schüler für ihre mannigfaltigen Aufgaben zu begeistern. Er war ihnen Freund, Berater und Lehrer zugleich. Von Anfang an suchte er auch einen möglichst engen Kontakt mit der Industrie, pflegte und baute auch diesen mehr und mehr aus, was sich in der Folge nicht nur für die Schule als sehr förderlich erwies, sondern auch der Industrie diente. Aus diesen Bestrebungen entwickelte sich durch seine unermüdete Tätigkeit aus der einstigen bescheidenen „Toggenburgischen Webschule“ die „Webschule Wattwil“ als Institut zur Förderung der schweizerischen Baumwoll-, Woll- und Leinenindustrie.

Mit Ende des vergangenen Monats hat nun Herr Frohmader nach einundvierzigjähriger Wirksamkeit das Szepter als Direktor der Webschule Wattwil niedergelegt. Er darf auf sein Wirken als Lehrer und Leiter der Schule, deren Ruf er zu mehren gewußt hatte, mit Befriedigung, Freude und Stolz zurückblicken. Während dieser langen Zeit ist selbstverständlich nicht immer „alles wie am Schnürchen gegangen“. Es gab ohne Zweifel auch trübe Tage der Enttäuschungen. Da aber Herr Frohmader als selbstloser Idealist in seinem Lehramt voll und ganz aufgegangen ist, wodurch „seine“ Schüler ihn stets als ihren väterlichen Berater und Freund ehrten, wurde ihm sicherlich viel Freude und innerer Sonnenschein zuteil. Dies mag wohl wesentlich dazu beigetragen haben, daß er auch heute mit seinen 73 Jahren nicht abgeschafft, sondern noch erstaunlich frisch und beweglich ist und — sich nur mit Wehmut von seinem Lehramt zu trennen vermochte.

Die großen Verdienste, die Herr Direktor Frohmader während seines jahrzehntelangen erfolgreichen Wirkens erworben hat, wurden anlässlich der letzten Generalversammlung der Webschulkorporation Wattwil gebührend gewürdigt. Ein Blumenstrauß von 41 weißen und roten Nelken, sinnreich die Jahre seiner Tätigkeit und gleichzeitig auch unsere Landesfarben symbolisierend, schmückte seinen Platz. Und eine feierliche Stille kündigte eine Abschiedsstunde an, die der Präsident der Webschulkommission, Herr Oberst Stüssy, als ein großes Ereignis in der Geschichte der Webschule Wattwil bezeichnete. Sich an den Zurücktretenden wendend, führte Herr Stüssy aus:

„Herr Direktor Frohmader! Für Ihre 41jährige verdienstvolle schöpferische Lehrtätigkeit als Direktor der Webschule Wattwil danken Ihnen heute die gesamte schweizerische Textilindustrie, die Webschulkommission, die Lehrer und alle Ihre heutigen und ehemaligen Schüler.“

Die Webschule Wattwil, bei Ihrem Eintritt im Jahre 1902 von bescheidener Größe, haben Sie durch Ihre unermüdete Arbeit zu einer Fachschule empor gebracht, die höchste Achtung genießt und die eine sehr wertvolle Stütze der schweizerischen Textilindustrie ist. Sie haben es verstanden, 41 Jahre lang mit nie erlahmender Arbeitskraft weit über tausend Textilfachleute für ihr späteres Berufsleben auszubilden. Eine fruchtbare Saat haben Sie ausgestreut und es ist Ihnen vergönnt, den reichen Segen zu sehen. Der Dank der Fachwelt und die Erinnerung an Ihr erfolgreiches Wirken während eines Menschenalters bleibt allen unvergänglich.“

Diese Worte, eingetragen in das „Goldene Buch der Webschule“ unter Ihrem Bilde, sollen ein leuchtendes Beispiel geben für Hingabe und treue Pflichterfüllung.

Aus der Chronik der Webschule Wattwil schöpfend, schilderte der Präsident der Webschulkommission sodann die Tätigkeit des scheidenden Direktors in sehr eingehender Weise. Am Schluß seiner feierlichen Ansprache erinnerte er daran, daß es ein ewiges Gesetz ist, das uns alle erfaßt, daß wer seine Lebensaufgabe erfüllt hat, sein Werk froh und getrost jüngern Händen übergeben darf. —

Wir wünschen Herrn Frohmader im sonnigen Toggenburg einen recht frohen und schönen Lebensabend.

Mit Beginn des Wintersemesters 1943/44 hat der neue Direktor, Herr Moritz Schubiger, Ingenieur, seine Tätigkeit an der Webschule Wattwil begonnen.

Die Webschule Wattwil unternahm am 8. Oktober 1943 noch eine Exkursion nach St. Gallen, um zuerst der Eidgenössischen Materialprüfungs- und Versuchsanstalt einen Besuch abzustatten. Ein solcher wird immer sehr lehrreich sein, hat man doch die Möglichkeit, das vielgestaltige Wesen der Materialprüfung nach der optischen, mechanischen, physikalischen und chemischen Richtung zu studieren. Auch Biologen sind nun an der Arbeit, um sich speziell dem Forschungswesen hinzugeben. Man muß immer staunen über die Ausdehnung dieses Instituts und die Ausstattung der zur Verfügung stehenden Räume. Im vorigen Jahre begrüßte uns noch Herr Prof. Dr. Jovanovits und hielt ein einleitendes kurzes Referat über das von ihm geschaffene Werk. Dieses wird sein Denkmal bilden. Der Stellvertreter, Herr Dr. Engeler, war anderweitig engagiert, so daß die Herren Dr. Vogler und Adolf Egli die Führung übernahmen. Für ihre instruktiven Erklärungen waren wir sehr dankbar.

Am Nachmittag hielten wir uns einige Stunden im Industrie- und Gewerbe-Museum auf, um uns an dessen Schätzen zu freuen. Es ist ein Hochgenuß, zu sehen, was die Stickerei schon alles geleistet hat, wie man es verstand, dem modischen Bedarf und der zeichnerischen Kunst gerecht zu werden auf sehr verschiedene Arten. Herr Stickfach-Oberlehrer Bickel wußte uns sehr interessante Erklärungen abzugeben über den Inhalt der Sammlungen. Erst recht, als wir uns im Maschinenraum aufhielten und die Tätigkeit des Wunderwerkes eines Stick-Automaten verfolgten. Anhand von Erzeugnissen für allerlei Zwecke konnten wir uns einen Begriff machen, was der Zeichner und Sticker ausdenken müssen, um einer bestimmten Aufgabe gerecht zu werden. Wertvoll angeregt und recht dankbar verließen wir auch dieses Institut. A. Fr.

Die Webschule Wattwil schloß nach fünftägigen schriftlichen und mündlichen Prüfungen am 16. Oktober das Sommersemester 1943 und damit den Jahreskurs 1942/43 ab. Infolge von Einberufungen zum Militärdienst fehlten in den letzten Semester-Wochen 17 Schüler. Da aber die Aushändigung eines Zeugnisses von der Teilnahme an den Prüfungen abhängt, erhielten 16 Schüler erfreulicherweise einen entsprechenden Urlaub zur Vorbereitung und Mitarbeit an den Examen.

Diese haben bewiesen, daß die Lehrer und Schüler intensiv tätig gewesen sind, um das große Unterrichtspensum zu bewältigen. Die Resultate dürfen als recht erfreulich bezeichnet werden. Von diesem Standpunkt aus konnte Direktor Frohmader seine Ansprache halten. Er dankte den Lehrern und Angestellten für ihre treue und fleißige Mitarbeit, wies aber auch darauf hin, wie notwendig es ist, strebsame Schüler zu haben, um an das Ziel zu kommen. Er gab aber ferner seinen Gefühlen Ausdruck, daß er nun nach 41jähriger Tätigkeit als Leiter der Webschule und Hauptlehrer zugleich seinen Platz einem Nachfolger überlasse. Das könne er mit der vollen Ueberzeugung tun, der Webschule Wattwil mit aller Treue gedient zu haben. Sie wurde auf eine Höhe gebracht, die sich wohl messen kann mit jedem andern Institut dieser Art. „Nichts für mich, alles für meine Schule“ war seine Losung. In diesem Sinne leistete er eine ununterbrochene Aufbauarbeit. Nur diese bilde seine höchste Befriedigung. Er scheidet nicht als Kapitalist, trotzdem aber als Glücklicher. Herzlichen Dank sprach er auch aus für die Unterstützung, welche ihm die Webschulkorporation bot und insbesondere die Aufsichtskommission, mit der er in hingebender Weise zusammenarbeitete, immer nur in der Absicht, das Höchste für die Schule zu leisten. Von diesem Ideal waren alle erfüllt. So waltete ein Geist, der sich segensreich auswirkte. Dieser sollte die Tradition auch für die Zukunft bleiben.

Herzliche Wünsche gab Direktor Frohmader den austretenden Schülern mit auf den Weg und schloß: „Möge die Webschule Wattwil auch weiter blühen und gedeihen“.

Bulgarien. — Schule für Seidenraupenzucht. Die fast vollständige Unterbindung der Zufuhr von Textilrohstoffen zwingt zu einer verstärkten Ausnutzung aller Möglichkeiten, die das Land für die Erzeugung von Textilfasern bietet. Die Seidenraupenzucht ist eine alte Kultur in Bulgarien, deren Umfang infolge der schwankenden Marktlage sich vielfach verändert hat. Seit Ausbruch des Krieges wird sie wieder sehr energisch betrieben und hat für die Seidenbauern noch dadurch eine Erweiterung der Einnahmen gebracht, daß aus der Rinde der benutzten Maulbeerzweige ebenfalls eine Textilfaser gewonnen wird.

Die Kenntnis der Seidenraupenzucht soll noch größere Verbreitung vor allen Dingen auch Vertiefung finden, weswegen das Landwirtschaftsministerium sich entschlossen hat, in Wratza in Nordwestbulgarien die erste praktische Schule für Seidenraupenzucht noch in diesem Herbst zu eröffnen. Der landwirtschaftlichen Jugend soll durch diese Schule Gelegenheit gegeben werden, eingehend alle nötigen Kenntnisse zu erwerben, die zur erfolgreichen Seidenraupenzucht nötig sind und gleichzeitig auch die nötige praktische Anweisung zu

vermitteln, um unmittelbar nach Abgang von der Schule in der Seidenraupenzucht tätig sein zu können. Der Unterricht erstreckt sich außer auf alle Zweige der Seidenraupenzucht, wie Gewinnung von Seidenraupeneiern, Behandlung der Kokons, auch auf Weberei usw. Auch allgemeinbildende Fächer, unter denen Unterricht in der bulgarischen und der italienischen Sprache, Bürgerkunde u. a. sollen eine Rolle spielen. Der Lehrgang der Schule dauert zwei Jahre und wird in diesem Herbst erstmalig beginnen.

PERSONELLES

Max J. Frölicher †. Völlig unerwartet kam am 6. Oktober die Kunde vom plötzlichen Hinschied des in den Bergen einem Herzschlag erlegenen Max J. Frölicher-Köchlin, Teilhabers des Seidenhauses Stehli & Co. in Zürich und New York. Der zu Beginn seines 58. Lebensjahres Dahingegangene hatte die Handelsschule und die Seidenwebschule in Zürich besucht, um sich später in Frankreich, Großbritannien, Italien und den Vereinigten Staaten für seinen verantwortungsvollen Beruf vorzubereiten, war er doch dazu ausersehen, als Nachfolger seines Vaters, Herrn M. Frölicher-Stehli, in die Firma Stehli & Co. einzutreten. Dies geschah im Jahr 1913 und vier Jahre später wurde er als Gesellschafter aufgenommen. In der Firma betätigte er sich vorwiegend als Leiter des Verkaufs, für welche Aufgabe ihm sein ruhiges und gewinnendes Wesen, wie auch seine weltmännischen Eigenschaften besonders befähigten.

Die Stellung des Herrn Frölicher in der Leitung einer der größten Seidenunternehmungen und seine reichen Erfahrungen brachten es mit sich, daß die Zürcherische Seidenindustrie-Gesellschaft sehr bald seine Dienste zu gewinnen suchte. Im Jahr 1924 wurde er in den Vorstand gewählt und bekleidete in den letzten sieben Jahren das Amt eines Präsidenten. Als

solcher, wie auch als Vorsitzender verschiedener Kommissionen, hatte er, insbesondere seit Kriegsausbruch, eine große und verantwortungsvolle Aufgabe zu bewältigen, wobei ihm sein sicheres Auftreten und sein klares Urteil besonders zustatten kamen. Der Verstorbene hat auch als Mitglied des Handelsgeschichtes, der Industrie und dem Handel wertvolle Dienste geleistet.

Max Frölicher lag jede Aeuflichkeit und jedes Hervortreten in der Öffentlichkeit fern. Seine Befriedigung fand er in der Erfüllung seiner mannigfachen Pflichten und Erholung suchte er im Kreise seiner Familie und in der Natur, der er von Jugend auf als begeisterter Reiter und Jäger zugetan war. Um den Entschlafenen trauern nicht nur seine Familie, sondern auch ein großer Freundeskreis und die Angehörigen der zürcherischen Seidenindustrie und des Handels, die ihm alle ein gutes Andenken bewahren werden. Der engen Verbundenheit mit ihrem Vorgesetzten, gaben an der Abdankungsfeier die Angestellten der Firma Stehli & Co. durch das Spiel eines Cello-Solos ergreifenden Ausdruck und Herr R. H. Stehli-Pestalozzi widmete dem dahingegangenen Freund und Teilhaber herzliche Worte der Anerkennung und des Dankes. n.

FIRMEN-NACHRICHTEN

Auszug aus dem Schweizerischen Handelsamtsblatt.

Seidentrocknungs-Anstalt Zürich, Aktiengesellschaft, in Zürich 2. Kollektivprokura wurde erteilt an Hans Müller-Ott, von und in Zürich. Der Genannte zeichnet mit dem Präsidenten oder dem Vizepräsidenten des Verwaltungsrates.

Charles Rudolph & Co., Kommanditgesellschaft, in Zürich,

Import und Export insbesondere von Seide usw. Der unbeschränkt haftende Gesellschafter Charles Rudolph ist aus der Firma ausgeschieden. Die Firma wird abgeändert in **von Schulthess & Co.**

Mettler & Co. Aktiengesellschaft, in St. Gallen. Einzelprokura ist erteilt an Oscar Ruegg, von und in Zürich.

LITERATUR

Wissenschaft und Wirtschaft. In unserer wildbewegten, aufgewühlten und verworrenen Zeit vollzieht sich in den Beziehungen zwischen Theorie und Praxis unverkennbar eine bemerkenswerte Wandlung in der Richtung einer sich anbahnenden vermehrten Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft. Ein neues Weltbild ist im Entstehen, und es werden beide Bereiche vor neue Aufgaben gestellt werden. Aus diesen Überlegungen und Erkenntnissen heraus hat die Universität Basel in Verbindung mit der Schweizer Mustermesse anlässlich der diesjährigen Messeveranstaltung einen Vortragszyklus durchgeführt, lebhaft begrüßt als eine Willenskundgebung der Kreise der Wissenschaft, mit der Praxis vermehrte Fühlung zu nehmen, und als eine Bereitschaftserklärung, an der Lösung der großen und schweren Aufgaben, die unserm Lande noch gestellt sein werden, tatkräftig mitzuhelfen. Es bestand nicht die Absicht, eine Gesamtschau zu vermitteln; vielmehr wurden gerade jene Forschungsgebiete herangezogen, deren Beziehungen zur Wirtschaft sehr oft verkannt werden. Erste Persönlichkeiten aus den betreffenden Wissensgebieten hatten sich freudig als Referenten zur Verfügung gestellt. Die Schweizer Mustermesse, die während elf Tagen alljährlich im Brennpunkt des wirtschaftlichen Geschehens steht und für die die Mithilfe der Wissenschaft sehr wichtig ist, hat es übernommen, die ausgezeichneten Vorträge zu sammeln und

zu publizieren. Die in gediegener Form erschienene Aufsatzreihe (Wissenschaft und Wirtschaft: Eine Aufsatzreihe. Herausgegeben von der Direktion der Schweizer Mustermesse Basel; im Verlag Helbling und Lichtenhahn, Basel, 1943; Format A 4, Umfang 60 Seiten, Preis 3 Fr.) ist im Buchhandel erhältlich und wird in allen Kreisen, die sich aktiv mit grundlegenden Gegenwarts- und Zukunftsfragen des wirtschaftlichen und kulturellen Lebens beschäftigen, Aufmerksamkeit verdienen.

Aus dem Inhalt: Prof. Dr. Ernst Staehelin, Basel: Evangelische Theologie und Wirtschaftsgestaltung — Mgr. M. Besson, Evêque de Lausanne, Genève et Fribourg: Les rapports mutuels de l'économie politique et de la religion — Prof. Dr. E. Ruck, Basel: Rechtswissenschaft und Wirtschaft — Prof. Dr. med. A. Gigon, Basel: Wirtschaft als Problem der Medizin — Prof. Dr. Paul Häberlin, Basel: Die Rolle der Philosophie — Prof. Dr. Werner Kaegi, Basel: Die Geisteswissenschaften und die Geschichte des baslerischen Wirtschaftslebens — Prof. G. Tiercy, Genève: L'importance pratique de l'astronomie pour l'industrie et le commerce — Prof. Dr. Andreas Speiser, Zürich: Mathematik und Wirtschaft — Direktor O. Zipfel, Bern: Die Wissenschaft im Dienste der Arbeitsbeschaffung — Prof. Dr. E. Böhler, Zürich: Wirtschaftstheorie und Wirtschaftspraxis.